

Ein dringendes Bedürfnis, auf das besonders hingewiesen werden muß, bleibt auch weiterhin die Auswechselbarkeit der unter den verschiedenen Haushaltstiteln gewährten Beträge, wie sie in früherer Zeit entweder unmittelbar oder doch mit besonderer Bewilligung des damals zuständigen Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zugestanden war. Damals erstreckte sie sich sogar auf die Gesamttitel Personalausgaben und Sachausgaben untereinander, so daß z.B. die Mittel zu A 6 Mitarbeiter auf Werkvertrag auch für B a Bibliotheksbedürfnisse herangezogen werden konnten. Sollte das jetzt nicht mehr möglich sein, so ist es für eine reibungslose Abwicklung der Geschäfte doch jedenfalls unumgänglich, daß innerhalb der einzelnen Gesamttitel und vor allem innerhalb des Tit. B Sachausgaben die Möglichkeit der Auswechslung besteht.

Abschließend sei noch ausdrücklich bemerkt, daß der ordentliche Haushalt der Monumenta Germaniae niemals deren gesamte Bedürfnisse gedeckt hat, sondern daß alljährlich von dem genannten Reichsministerium auf Antrag ausserordentliche Mittel für Stipendien und Druckzuschüsse gewährt wurden. Daneben stellte auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft) laufend Zuschüsse zur Verfügung. Auf diese oder ähnliche Quellen kann jetzt nicht mehr zurückgegriffen werden, da auch für die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein Ersatz noch nicht geschaffen ist. Gewisse Zuschüsse erhalten die Monumenta Germaniae allerdings von den Akademien in Berlin und Leipzig, doch sind diese durch die Entwicklung der Kursrelation zwischen West- und Ost-Mark stark entwertet und zudem bei der jetzigen Lage der Dinge nur in der Ostzone verwendbar. Die in Anschlag gebrachten Beträge stellen daher das absolute Minimum dar, dessen das Institut unter allen Umständen bedarf, wenn es die ihm gesetzten Zwecke auch nur einigermaßen erfüllen soll.

Ich benutze endlich die Gelegenheit, meinen früheren Antrag zu wiederholen; daß die Kassen-, Buch- und Rechnungsführung für die Monumenta Germaniae möglichst bald nach München verlegt und der Kasse der Akademie der Wissenschaften oder der der Universität übertragen werden möge. Zur Begründung verweise ich auf mein früheres Schreiben vom 19.7.1948. Die räumliche Trennung zwischen dem Sitz der Kasse und dem Amtssitz des Präsidenten wirkt sich in störendster Weise aus und macht es dem letzteren gerade unter den jetzt bestehenden schwierigen Verhältnissen so gut wie unmöglich, einen Überblick über die Kassenlage zu gewinnen und dauernd zu behalten. Auch die in dieser Hinsicht geführte umfangreiche Korrespondenz, die für beide Stellen eine starke Belastung darstellt, kann einen Ersatz für die dauernde persönliche Fühlungnahme nicht bieten. Wenn die Buch- u. Kassenführung, wie in dem dortigen Schreiben Nr. V 46615 vom 12.8.1948 bemerkt ist, während eines Rechnungsjahres nicht gewechselt werden kann, so dürfte doch mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres unbedingt der Zeitpunkt gekommen sein, an die die ja früher schon vorgesehene Übertragung der Kassengeschäfte nach München erfolgen müßte, selbst wenn bis dahin die Übersiedlung der Bücherei des Instituts von Pommersfelden nach München noch nicht vollzogen sein sollte.

München, den 20. Oktober 1948

gez. Baethgen
(Prof. Dr. Friedrich Baethgen)
Präsident der Monumenta Germaniae Historica